

Die arabischen Ausdrücke *Ramadan*, *Hidschra*, *Hadsch*, *Eid* in deutschen Pressetexten:

eine (Pilot)Studie

Abdelmadjid BAICHE
MA2-Student 2019
Sorbonne Université, Paris

Abstract

Die Entlehnung gilt als Bereicherung des Wortschatzes für jede lebendige Sprache, die sich stets entwickelt und hauptsächlich den aktuellen kommunikativen Bedürfnissen anpasst. Längst hat dieses linguistische Phänomen die Sprachwissenschaftler besonders interessiert. Mit der vorliegenden Studie gehe ich auf dieses Phänomen genauer ein, und zwar am Beispiel von vier aus dem Arabischen entlehnten Ausdrücken: *Ramadan*, *Hidschra*, *Hadsch* und *Eid*. Die Vorgehensweise ist dabei empirisch; die vorgenommenen Analysen, die sich auf existierende theoretische Ansätze stützen, sind qualitativ - im Sinne einer ersten „Pilotstudie“ im Rahmen meiner Master2-Arbeit. Als empirische Grundlage dienen Belege im *Deutschen Referenzkorpus* (DeReKo), die ihrerseits dem *Spiegel*, der *taz*, der *Welt* und der *Zeit* entnommen sind.

Ein kurzer Überblick über die Forschungsliteratur zum Thema „Fremdwort bzw. Lehnwort“ lässt verschiedene, theoretisch reflektierte Aspekte und Diskussionen hervortreten, darunter auch unterschiedliche Stellungnahmen und terminologische Unterschiede unter den Spezialisten. Wenn bisher ein besonderes Forschungsinteresse den Gebersprachen galt, dann hauptsächlich denjenigen latinischer und indogermanischer Herkunft. Das Arabische als Gebersprache wurde bisher nicht vollkommend untersucht. Unter Berücksichtigung dieser Aspekte einerseits und der Aktualität Deutschlands (vgl. die Ankunft von Migranten aus dem arabischen Raum seit 2015) andererseits, die entsprechend unmittelbare Auswirkungen auf die „Pressesprache“ haben mag, erheben sich folgende Fragen: Inwieweit sind diese vier Ausdrücke im Deutschen (bereits) integriert bzw. unterscheiden sie sich hinsichtlich ihres Integrationsgrads? Die Antworten darauf werden sich aus der Untersuchung dreier Ebenen ergeben: der orthographisch-typographischen, der morpho-syntaktischen und der pragma-semantischen Ebene (insb. Reformulierungsstrategien). Mit dieser Pilotstudie soll schließlich gezeigt werden, wie (un)einheitlich der Umgang mit solchen Ausdrücken im aktuellen deutschen Pressediskurs (noch) ist.

Literatur

- Deroy, Louis. (1956) : *L'emprunt linguistique*. Liège: Presses universitaires de Liège.
- Duden (2015): *Das Fremdwörterbuch*. Band 5. Berlin: Dudenverlag.
- Eichinger, Ludwig Maximilian. (2008): „Anglizismen im Deutschen meiden- warum das nicht so leicht ist“. In: Moraldo, Sandro (Hg.): *Sprachkontakt und Mehrsprachigkeit. Zur Anglizismendiskussion in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien*. 69-93. Heidelberg: Winter.
- Eisenberg, Peter. (2012): *Das Fremdwort im Deutschen*. Berlin/New York: de Gruyter.
- Kirkness, Alan (1998): „Das Phänomen des Purismus in der Geschichte des Deutschen“. In: Wimmer, Werner u.a. (Hg.): *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. 294-306. Berlin: de Gruyter.
- Polenz, Peter von. (1967): „Fremdwort und Lehnwort sprachwissenschaftlich betrachtet.“ In: *Muttersprache: Zeitschrift zur Pflege und Erforschung der Deutschen Sprache* 77. 65–80. Mannheim: Bibliographisches Institut.
- Polenz, Peter von. (1999): *deutsche Sprachgeschichte. Vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart*. Band 3: 19. und 20. Jahrhundert. Berlin/New York: de Gruyter
- Raja, Tazi. (1998): *Arabismen im Deutschen. Lexikalische Transferezen vom Arabischen ins Deutsche*. Berlin/ New York: de Gruyter.
- Vargas, Elodie. (2005): *Procédés de reformulation intratextuelle dans les ouvrages de vulgarisation en allemand : étude d'une opération métalangagière et de ses marques*. Paris: Sorbonne Université.